№ 4085. Freitag, 15. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Bei der am 14. d. beendigten Ziehung der 2. Klasse 135. K. Klassen-Lotterie fiel 1 Gew. von 2000 Rthlr. auf Nr. 55,692. 2 Gew. zu 600 Rthlr. fielen auf Nr. 7738 und 13,730 und 4 Gew. zu 100 Rthlr. auf Nr. 7426 85,809 88,726 und 91,311.

## (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Wien**, 14. Febr. Die Berathungen wegen der Constituirung des ungarischen Ministeriums sind beendet. Nach dem Abendblatt des „Wanderer" wird dem ungarischen Landtage Anfangs nächster Woche ein kaiserliches Rescript zugehen, welches die Adressen beantwortend, die Bewilligung des ungarischen Ministeriums ankündigt. Die nunmehr feststehende Ministerliste nennt folgende Herren: **Andrassy** Präsident und Landesvertheidigungsminister, **Festetics** Minister in der Umgebung des Kaisers, **Wenkheim** Minister des Innern, **Lonyay** für die Finanzen, **Miko** für öffentliche Arbeiten und Kommunikationen, **Gorove** für Ackerbau, Handel und Industrie, **Eötvös** für den Unterricht, **Horvath** für die Justiz. Die Eidesablegung der neuernannten ungarischen Minister wird in Ofen erfolgen. Die Minister sind bereits vom Kaiser empfangen.

**Wien**, 13. Febr. Nach einem Telegramm aus Konstantinopel vom heutigen Tage haben in Kandien zersprengte Insurgentenbanden sich vereinigt, eine mobile türkische Colonne überfallen und mehrere Soldaten getödtet und verwundet. — Aus **Athen** wird vom 12. d. telegraphirt, daß zwei türkische Dampfer mit 300 Freiwilligen an Bord im Piräus eingetroffen sind. — In Cephalonien dauerte das Erdbeben fort; bereits sind durch dasselbe 300 Personen theils getödtet, theils verwundet worden.

**London**, 14. Febr. Die Regierung hat die Meldung erhalten, daß in Valencia zwei von Feniern besetzte Schiffe gelandet sind. Es geht das Gerücht, daß die Fenier das transatlantische Kabel durchschnitten haben.

**Paris**, 14. Febr. Der Kaiser hat heute Mittags 1 Uhr im Ständesaal des Louvre die gesetzgebende Session mit folgender Thronrede eröffnet:

„Meine Herren Senatoren! Meine Herren Deputirten! Seit Ihrer letzten Session sind ernste Ereignisse in Europa eingetreten. Wiewohl dieselben die Welt durch ihre Geschwindigkeit sowie durch die Bedeutsamkeit ihrer Resultate überrascht haben, so scheint es doch, daß sie nach der Voraussicht meines kaiserlichen Oheims in unvermeidlicher Weise sich vollziehen mußten. Napoleon I. hat auf St. Helena den Ausspruch gethan: „Einer meiner größten Gedanken war die Zusammenfügung und Concentrirung der gleichartigen geographischen Völkerschaften, welche durch die Revolutionen und durch die Politik getrennt und zerstückelt worden sind. Diese Zusammenfügung wird früher oder später eintreten. Der Anstoß ist gegeben, und ich glaube nicht, daß nach meinem Sturze und dem Verschwinden meines Systems ein anderes großes Gleichgewicht in Europa möglich sein wird, als die Zusammenfügung und Conföderation der großen Völker."

„Die Umwandlungen, welche in Italien und in Deutschland stattgefunden haben, bereiten die Verwirklichung jenes großartigen Programms einer Vereinigung der europäischen Staaten zu einer einzigen Conföderation vor. Das Schauspiel der Anstrengungen, welche von den Nachbarvölkern versucht worden, um ihre seit so vielen Jahrhunderten zerstreuten Glieder wiederzuvereinigen, kann ein Land wie das unsrige nicht beunruhigen, dessen Theile sämmtlich und unwiderruflich mit einander verbunden sind und einen homogenen, unzerstörbaren Körper bilden. Wir haben mit Unparteilichkeit den Kampf mitangesehen, welcher auf der andern Seite des Rheines ausgebrochen ist. Angesichts dieses Conflictes hatte das Land laut seinen Wunsch kundgegeben, demselben fremd zu bleiben. Diesem Wunsche bin ich nicht nur nachgekommen, sondern ich habe auch alle meine Anstrengungen darauf gerichtet, den Abschluß des Friedens zu beschleunigen. Ich habe nicht einen einzigen Soldaten mehr bewaffnet, ich habe nicht ein einziges Regiment vorgehen lassen, und gleichwohl hat die Stimme Frankreichs Einfluß genug gehabt, um den Sieger vor den Thoren Wiens aufzuhalten. Unsere Vermittelung hat zwischen den Kriegführenden ein Einvernehmen herbeigeführt, welches Preußen das Resultat seiner Erfolge beließ, und gleichzeitig Oesterreich, mit Ausschluß einer Provinz, die Integrität seines Gebietes wahrte, welches ferner die Unabhängigkeit Italiens durch die Abtretung Venetiens vervollständigte. Unsere Aktion ist mithin in den Grenzen der Gerechtigkeit und Versöhnlichkeit ausgeübt worden. Frankreich hat nicht das Schwert gezogen, weil seine Ehre nicht im Spiele war und weil es versprochen hatte, eine strikte Neutralität zu bewahren.

„Auf einem andern Theile der Erde sind wir genöthigt gewesen, zur Gewalt unsere Zuflucht zu nehmen, um wohlbegründeten Beschwerden abzuhelfen, und wir haben den Versuch gemacht, ein ehemaliges Kaiserreich wiederherzustellen. Die Anfangs erzielten glücklichen Resultate sind durch ein beklagenswerthes Zusammentreffen von Umständen compromittirt worden. Der Gedanke, welcher für die Expedition bestimmend gewesen war, war ein großer. Ein Volk regeneriren, die Ideen der Ordnung und des Fortschritts in demselben pflanzen, unserem Handel große Kanäle öffnen und als Spur unserer zeitweiligen Anwesenheit die Erinnerung an Dienste zurücklassen, welche der Civilisation geleistet worden: das war mein Wunsch und der Ihrige. An dem Tage aber, an welchem es mir schien, daß die Ausdehnung unserer Opfer über die Interessen, welche uns nach der anderen Seite des Oceans gerufen hatten, hinausginge, habe ich freiwillig die Rückberufung unseres Armeecorps beschlossen.

„Die Regierung der Vereinigten Staaten hat begriffen, daß eine weniger versöhnliche Haltung die Besetzung nur hätte verlängern und die Beziehungen verbittern können, von denen das Wohl beider Länder erheischt, daß sie freundschaftlicher Natur bleiben.

„Im Orient sind Wirren ausgebrochen; indessen setzen sich die Großmächte unter einander in Einvernehmen, um eine Situation herbeizuführen, welche den legitimen Wünschen der christlichen Bevölkerungen Genüge leisten, die Rechte des Sultans wahren und gefährlichen Verwickelungen vorbeugen soll.

„In Rom haben wir die Convention vom 15. September treu zur Ausführung gebracht. Die Regierung des heiligen Vaters ist in eine neue Phase getreten. Sich selbst überlassen, hält sie sich aufrecht durch ihre eigene Kraft, durch die Verehrung, welche Allen das Haupt der katholischen Kirche einflößt und durch die Ueberwachung, welche in loyaler Weise an den Grenzen die italienische Regierung ausübt. Sollten aber demagogische Verschwörungen in ihrer Verwegenheit die weltliche Gewalt des heiligen Vaters zu bedrohen suchen, so würde, daran zweifle ich nicht, Europa nicht zugeben, daß sich ein Ereigniß vollzöge, welches die katholische Welt in eine so große Verwirrung stürzen würde.

„Mit meinen Beziehungen zu den fremden Mächten habe ich nur Grund zufrieden zu sein. Unsere Bande mit England werden täglich intimer durch die Gleichartigkeit unserer Politik, so wie durch die Vielfältigkeit unserer Handelsbeziehungen. Preußen sucht Alles zu vermeiden, was unsere nationalen Empfindlichkeiten erregen könnte, und setzt sich mit uns über die wichtigsten europäischen Fragen in Einverständniß. Rußland, von versöhnlichen Absichten beseelt, ist geneigt, seine Politik im Orient nicht von der Frankreichs zu trennen. Ebenso verhält es sich mit dem österreichischen Kaiserstaat, dessen Größe für das allgemeine Gleichgewicht unerläßlich ist. Ein neuerlicher Handelsvertrag hat neue Bande zwischen beiden Ländern geschaffen. Spanien und Italien endlich unterhalten mit uns ein aufrichtiges Einvernehmen. Nichts könnte also in den gegenwärtigen Umständen unsere Besorgniß erwecken, und ich habe die feste Ueberzeugung, daß der Friede nicht gestört werden wird.

„Sicher der Gegenwart und voll Vertrauen in die Zukunft habe ich den Augenblick gekommen geglaubt, um unsere Institutionen weiter zu entwickeln. Jedes Jahr haben Sie mir den Wunsch hiernach ausgesprochen. Jedoch in der richtigen Ueberzeugung, daß der Fortschritt sich nur durch die volle Eintracht der Staatsgewalten untereinander vollziehen dürfe, haben Sie, — und ich danke Ihnen dafür, — Ihr Vertrauen in mich gesetzt, um über den Zeitpunkt, in welchem ich die Verwirklichung Ihrer Wünsche für möglich halten würde, zu entscheiden.

„Heute, nach fünfzehn Jahren der Ruhe und der Wohlfahrt, welche wir unseren gemeinschaftlichen Anstrengungen und Ihrer tiefen Ergebenheit für die Institutionen des Kaiserreiches verdanken, hat es es mir geschienen, daß die Stunde gekommen sei, die liberalen Maßregeln, welche in dem Gedanken des Senates und in den Wünschen des gesetzgebenden Körpers lagen, zu adoptiren. Ich schlage Ihnen Gesetze vor, welche für die politischen Freiheiten neue Bürgschaften bieten. Die Nation, welche meinen Bemühungen Gerechtigkeit widerfahren läßt, und noch letzthin in Lothringen so rührende Beweise ihrer Anhänglichkeit an meine Dynastie gab, wird von diesen neuen Rechten einen weisen Gebrauch machen. Mit Recht wachsam auf ihre Ruhe und Wohlfahrt, wird sie fortfahren, gefährliche Utopien und Parteiaufregungen zu verachten. Was Sie betrifft, meine Herren, deren unendlich große Majorität meinen Muth in jener stets schwierigen Arbeit, ein Volk zu regieren, beständig unterstützt hat, Sie werden fortfahren, mit mir die treuen Hüter der wahren Interessen und der Größe des Vaterlandes zu sein.

„Diese Interessen legen uns Verpflichtungen auf, welche wir zu erfüllen wissen werden. Frankreich ist nach Außen geachtet. Die Armee hat ihre Tapferkeit bewiesen. Aber die Bedingungen des Krieges sind andere geworden. Sie fordern die Vermehrung unserer Vertheidigungskräfte, und wir müssen uns der Art organisiren, daß wir unverwundbar sind. Die Gesetzvorlage, welche mit der größten Sorgfalt studirt worden ist, erleichtert die Last der Conscription in Friedenszeiten, bietet beträchtliche Hilfsquellen im Kriegsfalle und genügt dem Prinzipe der Gleichheit, indem sie in richtigem Verhältniß die Lasten zwischen Allen vertheilt. Sie hat die wahre Bedeutung einer Institution, und wird, davon bin ich überzeugt, mit Patriotismus aufgenommen werden. Der Einfluß einer Nation hängt von der Anzahl Menschen ab, die sie unter Waffen stellen kann. Vergessen Sie nicht, daß die Nachbarstaaten sich weit schwerere Opfer für die tüchtige Verfassung ihrer Armeen auferlegen. Die Augen derselben sind auf Sie gerichtet, um nach Ihren Beschlüssen zu urtheilen, ob Frankreichs Einfluß in der Welt sich vergrößern oder vermindern soll.

„Halten wir unser nationales Banner stets in gleicher Höhe. Das ist das sicherste Mittel, den Frieden zu bewahren, und diesen Frieden müssen wir fruchtbar machen, indem wir das Elend erleichtern und das allgemeine Wohlergehen erhöhen.

„Grausame Plagen haben uns im Laufe des letzten Jahres geprüft. Ueberschwemmungen und Epidemien haben einige unserer Departements heimgesucht. Die Mildthätigkeit hat die individuellen Leiden erleichtert, und Credite werden von Ihnen gefordert werden, um die in dem Staats-Eigenthum angerichteten Verheerungen wieder herzustellen. Trotz dieser partiellen Calamitäten ist der Fortschritt der allgemeinen Wohlfahrt kein langsamerer geworden. Während des letzten Verwaltungsjahres haben die indirecten Einnahmen um 50 Millionen und der auswärtige Handel um mehr als eine Milliarde zugenommen. Die stufenweise fortschreitende Besserung unserer Finanzen wird bald gestatten, den landwirthschaftlichen und ökonomischen Interessen eine reiche Genugthuung zu geben. Durch die auf allen Theilen des Gebietes angestellte Untersuchung aufgeklärt, wird unsere Sorgfalt alsdann die Herabsetzung gewisser Auflagen zum Ziele nehmen müssen, welche zu schwer auf dem Grundbesitz lasten, ebenso die schleunige Vollendung der inneren Schifffahrtsstraßen, unserer Häfen, der Eisenbahnen und besonders der Vizinalwege, jener unentbehrlichen Factoren zu einer guten Vertheilung der Bodenproduction.

„Seit letztem Jahre sind Sie mit Gesetzen über den Elementarunterricht und über die cooperativen Gesellschaften befaßt. Sie werden, daran zweifle ich nicht, die dain enthaltenen Bestimmungen billigen. Dieselben werden die moralische und materielle Lage der länglichen Bevölkerung und der Arbeiterklassen in den großen Städten bessern.

„So eröffnet jedes Jahr unserem Nachdenken und unseren Anstrengungen neue Gesichtskreise. Unsere augenblickliche Aufgabe ist, die Sitten des Volkes an der Hand liberalerer Institutionen heranzubilden.

„Bisher ist in Frankreich die Freiheit nur eine ephemere gewesen. Sie hat in dem Boden keine Wurzel fassen können, weil dem Gebrauche derselben unmittelbar der Mißbrauch gefolgt ist, und die Nation es vorgezogen, die Ausübung ihrer Rechte zu beschränken, als in den Ideen wie in den Dingen der Unordnung anheimzufallen. Es ist Ihrer und meiner würdig, eine ausgedehntere Anwendung jener großen Principien zu machen, welche Frankreichs Ruhm sind. Die Entwickelung derselben wird nicht, wie ehemals, das nothwendige Ansehen der Autorität compromittiren. Die Staatsgewalt ist heute fest begründet und die brennenden Leidenschaften, dieses einzige Hinderniß für die Ausdehnung unserer Freiheiten, werden in der Unermeßlichkeit des allgemeinen Stimmrechts erlöschen. Ich habe volles Vertrauen in den gesunden Sinn und den Patriotismus des Volkes, und stark meines Rechtes, das ich von ihm besitze, stark durch mein Gewissen, welches nur das Gute will, fordere ich Sie auf, mit mir sicheren Schrittes auf der Bahn der Civilisation vorwärts zu gehen."

**Florenz**, 13. Febr. Die „Gazetta di Firenze" und die „Italie" melden, daß **Ricasoli** heute mit mehreren hervorragenden Staatsmännern conferirt habe. — Die „Nazione" versichert, daß die Minister der Finanzen, der Justiz und der öffentlichen Arbeiten ihre Demission einreichen werden.

**Triest**, 14. Febr. Aus Konstantinopel wird vom 9. d. gemeldet: Der Pforte ist eine Depesche des französischen Cabinets übergeben worden, in welcher die Ertheilung aller mit der Würde der türkischen Regierung verträglichen, für ihre gegenwärtige Lage unerläßlichen Concessionen angerathen wird. — **Joseph Karam** hat sich in Beyruth am 31. v. M. nach Algerien eingeschifft.

**Bukarest**, 14. Febr. Eine amtliche Publikation verkündet die Aufhebung des Tabaksmonopols.

**Wien**, 14. Febr. **Abendbörse.** Schwankend. Credit-Actien 190,20, Nordbahn 165,00, 1860er Loose 90,30, 1864er Loose 83,80, Staatsbahn 206,30, Galizier 220,25, Czernowitzer 184,50. Napoleonsd'or 10,21.

**London**, 14. Febr. **Bank-Ausweis.** Notenumlauf 22,630,785 (Abnahme 1,393,385) Baarvorrath 19,277,382 (Zunahme 253,189), Notenreserve 10,587,295 (Zunahme 516,525) Pfd. St.

**London**, 14. Febr. Aus **New-York** vom 13. d. M. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 108½, Goldagio 37¼, Bonds 109⅜, Illinois 115½, Eriebahn 58, Baumwolle 33½. Raffinirtes Petroleum 29.

Auch das Haus der Repräsentanten hat die Bill, betreffend die Zulassung Nebraskas als Unionsstaat trotz des Veto des Präsidenten zum zweiten Male angenommen. — Es geht das Gerücht, **Juarez** sei von den Kaiserlichen gefangen genommen.

## Die Postbrieftaxe.

In der letzten Sitzung hat sich das Abgeordnetenhaus noch zum zweiten Mal mit der Regierungsvorlage, betreffend einige Abänderungen der Postbrieftaxe, beschäftigt. Der vom Herrenhaus wieder hergestellte Regierungs-Entwurf wurde im Abgeordnetenhause auch zum zweiten Mal nicht angenommen. Vorläufig bleibt also die bisherige Brieftaxe fortbestehen. Trotzdem wir nun auf die Verbesserungen werden noch weiter warten müssen, liegt doch allein darin schon ein Gewinn für das Land, daß der Entwurf von der Regierung überhaupt vor den Landtag gebracht worden ist. In demselben hat die Regierung ein für allemal anerkannt, daß unsere Briefportotaxe ermäßigt werden muß. Es wird also nur noch eine Frage der Zeit sein, wann diese Ermäßigungen eintreten.

Die Regierung schlug vor, den 3 Sgr. Portosatz für den einfachen Brief ganz aufzugeben und nur noch eine zweistufige Taxe, die von 1 Sgr. für Entfernungen bis zu 20 Meilen und die von 2 Sgr. für über 20 Meilen weite Entfernungen beizubehalten. Das Herrenhaus wie das Abgeordnetenhaus waren hierin mit der Regierung einverstanden. Diese zweistufige Taxe und damit eine sehr wesentliche Verbesserung der bisherigen Portosätze hätte fortan gesetzliche Geltung haben können, wenn die Regierung nicht aus finanziellen Gründen eine Bedingung daran geknüpft hätte, nämlich die, daß für unfrankirte Briefe ein Strafporto von 1 Sgr. erhoben werden sollte und zwar schon von Briefen, die 5 Meilen und darüber weit gingen. Im innern Postverkehr in Preußen ist ein solches Strafporto für unfrankirte Briefe bisher unbekannt gewesen, nur im Verkehr mit den Staaten des deutschen Postvereins bisher erhoben worden. Für unsern innern Postverkehr war dieses Strafporto also an sich schon etwas Neues und es mußte sich zunächst fragen, ob seine Erhebung überhaupt gerechtfertigt wäre. Das Abgeordnetenhaus gab sie im Prinzip zu. Nur daß dasselbe schon bei Entfernungen von 5 Meilen Platz greifen sollte, schien ihm nicht gerechtfertigt. Es wollte dasselbe erst für Entfernungen von 10 Meilen und darüber zulassen und zwar deswegen, weil der Regierungsvorschlag für unfrankirte Briefe eine Portoerhöhung von 2 Sgr. für die Entfernungen von 5—10 Meilen gegen den bisherigen Satz von 1 Sgr. eingeführt hätte, die das Abgeordnetenhaus weder für gerechtfertigt noch für nützlich hielt. Das Herrenhaus stand in dieser Frage auf Seiten der Regierung und da das Abgeordnetenhaus in der Majorität bei seiner Forderung stehen blieb, ist das ganze Gesetz nicht zu Stande gekommen.

Die finanziellen Befürchtungen, welche die Regierung abhielten, die Forderung des Abgeordnetenhauses zu acceptiren, haben wir nicht theilen können. Andererseits aber scheinen solche uns überhaupt bei der Durchführung dieser Reformen nicht maßgebend zu sein.

Ueber den ersten Punkt läßt sich streiten. Wen er näher interessirt, der findet das Nöthige in den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses selbst. Jede Herabsetzung des Brief-Portos bringt an sich eine Vermehrung der Correspondenz zu Wege, durch die in der Regel nicht bloß der Ausfall bald gedeckt, sondern ein Ueberschuß erzeugt wird, namentlich wenn nicht gar zu bedeutende Herabsetzungen eintreten. Die Regierung war also überhaupt keineswegs in der Lage, erhebliche Ausfälle auf die Dauer fürchten zu müssen. Außerdem sind wir aber ja finanziell gar nicht so schlecht gestellt, daß wir ängstlich solche Ausfälle abzuwägen hätten, selbst wenn wir sie sicher erwarten müßten.

Der zweite Punkt sollte aber endlich einmal von allen gesetzgebenden Factoren gewürdigt werden. Wenn die Lotterie aufgehoben werden soll, dann geht es nicht, weil die Million, die sie bringt, nicht entbehrt werden kann. Ganz so war es mit der Aufrechthaltung unserer längst veralteten Posttaxe. Der Herr Finanzminister konnte sie nicht entbehren. Wie kann man aber Revenuen, die aus Quellen fließen, welche den Volkskörper schädigen oder in der gedeihlichen Entwickelung zurückhalten, nicht entbehren können? Das damnum emergens, der Schaden, den sie anrichten, sind unendlich größer, als das lucrum cessans, der Gewinn, den man aufgiebt. Ist denn das immer noch so schwer, einzusehen?

In Bezug auf die Posttaxe haben wir aber wenigstens eine nicht ferne Aussicht auf Verbesserung. Sie muß doch endlich erfolgen bei der Neugestaltung des ganzen deutschen Postwesens, die uns bevorsteht. Dann aber erwarten wir, daß die Reform von etwas freiern Gesichtspunkten ausgehen wird. Preußen rangirt in der Briefposttaxe unter die Staaten, welche mit am weitesten zurückgeblieben sind. Unser Verkehr verlangt nach der billigen einstufigen. Die Verkehrsverbesserungen, welche uns in naher Aussicht stehen, geben der Postverwaltung die Garantie, daß sie dabei nicht zu kurz kommen wird. In England war es auch eine Zeit des Verkehrsaufschwungs, der Rowland Hills Reform wesentlich förderte und wiederum war es seine Reform, die dem Verkehr neue Kräfte zu höherer Blüthe verlieh. Bei einstufiger Taxe wird man sich auch leicht über ein billiges Strafporto einigen.

## Politische Uebersicht.

Das „Avenir National“ bringt heute folgende Analyse der Verfassung des Norddeutschen Bundes. Ohne für die genaue Richtigkeit eintreten zu können, entspricht die gegebene Analyse doch im Allgemeinen dem, was bisher verlautet hat:

Im ersten Artikel werden die 22 Staaten aufgezählt, welche den Norddeutschen Bund bilden.

Das zweite Kapitel (Bundes-Gesetzgebung) ordnet an, daß der Bund auf seinem Gebiete Gesetze erlassen kann und diese über den Lokalgesetzen stehen; jeder in einem der Bundesstaaten geborne Staatsbürger hat das Bürgerrecht in jedem der Bundesstaaten. Die Bundes-Gesetzgebung umfaßt: 1) das Heimathsrecht und die Auswanderung, 2) Zölle und Handel, 3) Gewicht, Maß, Münze und Papiergeld, 4) die Banken, 5) die Erfindungspatente, 6) das Eigenthumsrecht der Künstler und Schriftsteller, 7) Collectivschutz für Handel und Flagge Deutscher Nation im Auslande, gemeinsames Schifffahrts- und Consularwesen, 8) Eisenbahnen, 9) Schifffahrt und Abgaben auf allen verschiedenen Staaten angehörenden Gewässern, 10) Post- und Telegraphenwesen, 11) civil- und handelsgerichtliches Verfahren. Der Bundesrath und die Bundes-Versammlung üben die Bundes-Gesetzgebung gemeinschaftlich aus. Sobald beide Versammlungen über ein Gesetz einig sind, hat dasselbe Gesetzeskraft.

Das dritte Capitel (vom Bundesrathe) besagt, daß dieses Collegium aus den Repräsentanten der Bundesstaaten besteht; Preußen hat in demselben 17 Stimmen, Sachsen 4, Mecklenburg-Schwerin 2, Braunschweig 2, jeder andere der achtzehn übrigen Staaten 1 Stimme, im Ganzen also 43 Stimmen. Jeder Bundesstaat kann zum Bundesrathe so viele Abgeordnete schicken, als er Stimmen hat; immerhin müssen seine Abgeordneten aber in einem und demselben Sinne stimmen. Jeder Bundesstaat hat das Antragsrecht und muß sein Antrag besprochen werden. Eine Abänderung der Verfassung kann nur mit Zustimmung von zwei Dritteln stattfinden, jeder andere Beschluß erfordert nur die einfache Stimmenmehrheit: bei Stimmengleichheit giebt die des Präsidenten den Ausschlag. Der Bundesrath umfaßt sieben permanente Comités: I. Heer; II. Marine; III. Finanzen; IV. Handel; V. Eisenbahnen, Post und Telegraphie; VI. Kasse; VII. Rechnungswesen. Die Comités werden auf ein Jahr ernannt, und zwar die beiden ersten vom Könige von Preußen, als dem Generalissimus des Bundes. Die Bundesgesandten haben das Recht, in den Versammlungen stets das Wort zu ergreifen und genießen die Rechte des diplomatischen Corps.

Das vierte Capitel (von dem Bundesvorsitz) gesteht den Vorsitz dem Könige von Preußen zu, welcher Krieg erklären, Frieden schließen, Verträge eingehen kann und im Namen des Bundes Gesandte empfängt und absendet. Er ernennt den Bundeskanzler, welcher seinerseits dem Bundesrathe präsidirt, denselben beruft und dessen Sitzungen schließt. Derselbe beruft und schließt die Sitzungen der Bundesversammlung. Beide Räthe werden alljährlich berufen. Der Bundesrath kann ohne Bundesversammlung, diese aber nie ohne Bundesrath zusammentreten. Der König von Preußen unterbreitet die Anträge beim Bundesrathe, genehmigt und veröffentlicht die Bundesgesetze und ernennt und verabschiedet die Bundesbeamten. Gegen Bundesmitglieder, welche mit der Erfüllung ihrer Bundespflicht im Rückstande bleiben, ist militärische Execution zulässig. Der Bundesrath geht, und in dringlichen Fällen der König von Preußen, mit der Execution vor und besetzt nöthigenfalls den widerstrebenden Staat, indem er dort eine Lokalregierung einsetzt.

Das fünfte Capitel handelt von der Bundesversammlung, welche nach allgemeinem Stimmrechte gewählt wird. Bis zur Annahme eines Bundes-Wahlgesetzes wird die Bundesversammlung nach dem preußischen Wahlverfahren gewählt. Oeffentliche Beamte sind nicht wählbar. Die Sitzungen sind öffentlich. Die Wahlen sind für drei Jahre giltig und die Versammlung ernennt ihr Bureau selber. Abgestimmt wird nach absoluter Stimmenmehrheit. Die Mitglieder haben auf Tagegelder keinen Anspruch, können wegen ihrer Vorträge und Abstimmungen nicht verfolgt werden und dürfen kein Mandat zu bestimmten Zwecken annehmen.

Das sechste Capitel (Zoll und Handel) besagt, daß der Bund ein einheitliches Zollgebiet bildet und die dahin einschlagenden Gesetze und Tarife regelt.

Das siebente Capitel handelt von dem Eisenbahnwesen.

Das achte Capitel behandelt die Posten und Telegraphen.

Das neunte Capitel die Marine und die Schifffahrt. Es giebt nur eine Marine für die Ost- und die Nordsee. Der König von Preußen hat das Ober-Commando, ernennt die Officiere und nimmt ihren Eid und den der Mannschaften entgegen. Kiel und Jade sind Bundeshäfen. Die Flagge ist schwarz-blau-roth.

Das zehnte Capitel hat Bezug auf die Consuln, welche der König von Preußen ernennt.

Das elfte Capitel behandelt die militairische Organisation. Jeder Bewohner der Nordstaaten ist zum Militairdienste verpflichtet, ohne sich ersetzen lassen zu können. Die Bundesstaaten steuern verhältnißmäßig zum Kriegsbudget bei. Jeder Bewohner dient vom 20. bis 22. Lebensjahre und ist Mitglied der Landwehr bis zum 32sten. Der Effectivbestand der Bundesarmee ist während 10 Jahren auf 1 pCt. der Bevölkerung festgesetzt. Für jeden Mann des Effectivbestandes erhält der König von Preußen 225 Rthlr. Der König von Preußen führt den Oberbefehl über die Armee; er überwacht sie zu jeder Zeit; er setzt sie auf Kriegsfuß und bestimmt ihre Höhe. Er empfängt den Eid der Truppen. Er ernennt die Generale und die Commandanten der Festungen. Er kann Festungen bauen. Die übrigen Offiziere werden von den Bundesfürsten ernannt, die ihr Contingent commandiren. Der König von Preußen kann den Belagerungszustand proklamiren. Während des Kriegszustandes geht die Obergewalt auf dem ganzen Bundesterritorium in seine Hände über; die Civilbehörden stehen alsdann ebenfalls unter ihm.

Das zwölfte Capitel sieht die Attentate gegen den Bund voraus und stellt sie den Majestätsverbrechen gleich.

Das dreizehnte Capitel sagt, daß spezielle Verträge der Bundesversammlung vorgelegt werden, um die Beziehung des Nordbundes zu den Südstaaten zu reguliren.

## Wahlnachrichten.

Die Wahlnachrichten lauten noch immer schwankend und unsicher. Die gestrigen Mittheilungen bezogen sich meist nur auf die Abstimmungen in den Städten. Die Resultate aus den ländlichen Bezirken waren gestern in den meisten Bezirken noch nicht zusammengestellt. Von anscheinend sichern Nachrichten liegen heute ferner folgende vor:

**Posen:** Stadt u. Kreis Posen: Abg. Kreisrichter Motty (Pole) mit 500 St. Majorität.

**Pommern:** Rügen-Franzburg: Rittergutsb. Hinrichs-Jessin (lib.) erhielt von 7800 St. ca. 5500, während Fürst Putbus 2300 bekam.

**Schlesien:** Kreis Beuthen (nördl. Theil): Graf Henkel v. Donnersmark (altlib.).

**Sachsen:** In Wolmirstedt-Neuhaldensleben ist Graf Schwerin-Putzar mit sehr überwiegender Majorität gewählt worden.

**Westphalen:** Im Wahlkr. Münster-Coesfeld ist die Wahl des Kreisrichters Kleinsorgen als gesichert zu betrachten. — In Dortmund ist der Abg. Dr. Becker gewählt.

**Rheinprovinz:** Im Wahlkr. Lennep-Mettmann wird zwischen v. Sybel (linkes Centrum) und dem Maschinenbauer Audorf jun. in Hamburg (Lassallianer) eine engere Wahl nöthig. Der Candidat der Fortschrittspartei, Abg. v. Rönne, blieb in der Minorität. — Im Wahlkr. Aachen (Stadt) erhielt von 4436 abgegebenen Stimmen der Landgerichtspräsident Scherer (cons.) mit 2412 St. die absolute Majorität. Advokat-Anwalt Peltzer erhielt nur 2011 St. — Düsseldorf: Abg. Groote 3207 St., Landrath v. Frentz (cons.) 2386 St., v. Schweitzer (Sociald.) 663 St., Adv.-Anw. Bloem I. (altl.) 734 St. Es muß also engere Wahl zwischen den beiden Erstgenannten stattfinden. — Die Wahl von Loewe-Calbe in Bochum erscheint sehr zweifelhaft.

In **Schleswig-Holstein** sind Graf Baudissin, Geh. Rath Franke, v. Warnstedt, Jensen, Pastor Schrader, Dr. Schleiden, Bokelmann gewählt (sämmtlich augustenburgisch) und 1 Däne.

In **Hannover** hat die national-liberale Partei in mehreren Bezirken gesiegt. Rud. v. Bennigsen, Miquel (2mal), Albrecht und Plauck sind gewählt, aber auch mehrere Particularisten. In Leer-Emden-Norden kommt es zur engeren Wahl.

In **Braunschweig** sind 3 national-liberale Abgeordnete: Bode, Müller und Schmidt, gewählt, in Hamburg als dritter Sloman.

Ueber die Wahlen im Königreich **Sachsen** erhält die „Post“ folgendes Telegramm: Es ist aus den eingetroffenen Nachrichten ziemlich klar ersichtlich, daß elf National-Liberale, sieben Regierungsmänner, drei Ultra-Demokraten gewählt sind. Die Resultate aus zwei Bezirken erscheinen ungewiß. Unter den Particularisten sind folgende bekanntere Persönlichkeiten zu nennen: General-Staatsanwalt Schwarze, Präsident Haberkorn, Vice-Präsident Oehmigen, Dr. Frese. Namhafte Liberale: Schaffrath, Wigard, Schreck.

In **Nassau** sind sämmtliche Wahlen im national-liberalen Sinne ausgefallen; in **Kurhessen** mit Ausnahme von 2. In Sachsen-Weimar sind Fries (national-liberal), v. Watzdorf und Hering gewählt; in Sachsen-Altenburg Wagner (national-liberal); in Coburg-Gotha Justizamtmann Ausfeld.

---

**Berlin.** Die „Volksz.“ schreibt: Wenn es mehrere „Grafen Bismarck“ in Norddeutschland giebt, so wird sich bei richtiger Zählung der Stimmzettel, welche sich jetzt noch im Besitz der Wahlvorstände befinden, ergeben, daß die Minorität für den Ministerpräsidenten v. Bismarck in Berlin eine noch geringere ist, als sonst angegeben wird, und zwar deshalb, weil mit Recht Stimmzettel, auf denen nur „Dr. Waldeck“, „Lasker“ p. p. stand, zurückgewiesen worden sind. Es bestimmt bekanntlich § 21, sub 3, daß Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht „unzweifelhaft“ zu erkennen ist, ungiltig sind.

— S. M. Brigg „Musquito“ ist am 11. d. auf der Rhede von Livorno, S. M. Schiff „Gazelle“ am 10. d. auf der Rhede von Civita-Vecchia angekommen.

**Frankreich.** Paris, 12. Febr. Auch die halbofficiöse „Presse“ verlangt heute die Auflösung des gesetzgebenden Körpers. Sie findet, daß die Zusammensetzung desselben mit der neuen Lage der Dinge nicht mehr im Einklange steht. Die Frage in Betreff der Auflösung des gesetzgebenden Körpers wurde heute in dem Ministerrathe ebenfalls zur Sprache gebracht. Man beschloß, falls die Kammer den neuen Maßregeln einen zu großen Widerstand entgegensetzte, sie sofort aufzulösen. — Die französischen Fabriken fertigen jetzt jeden Monat 50,000 Chassepot-Gewehre an. Bis Ende Februar 1868 werden 600,000 Stück fertig sein.

— Aus Mons und Charleroi wird geschrieben, daß die Arbeitseinstellung in den dortigen Kohlenbergwerken wieder begonnen hat. Die Arbeiter, denen eine Erhöhung des Lohnes in Aussicht gestellt worden ist, sollen gerufen haben: „Es lebe die Annexion!“

**Italien.** Das römische National-Comié oder vielmehr das Comité der Actionspartei wirkt mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln darauf hin, die Theater Apollo und Argentine schließen zu lassen. Um zu diesem Zwecke zu gelangen, werden nicht allein die das Theater besuchenden Personen bedroht, sondern auch die Sänger und Tänzer dieser Theater. Am 4. Februar schleuderte man Steine gegen den Wagen des Fürsten und der Fürstin Barberini, als sie aus dem Theater kamen. Dasselbe widerfuhr der ersten Tänzerin des Apollo-Theaters, Frl. Conti; am 5. warf man Unrath auf den Wagen der ersten Sänger. Man ist sogar so weit gegangen, das Gesicht eines jungen Mannes, der jeden Tag ins Theater geht, mit Koth zu besudeln, und das in einer der belebtesten Straßen. Die Polizei läßt Patrouillen zu Pferde und zu Fuß in den Straßen, welche beiden Theatern benachbart sind, circuliren.

---

## Danzig, den 15. Februar.

**Wir ersuchen unsere Freunde in der Provinz, uns morgen über den Ausfall der Wahlen nach Verkündigung des Resultats telegraphisch Nachricht zu geben.**

---

* In der gestern abgehaltenen General-Versammlung der Corporation hiesiger Kaufmannschaft wurde dem Director der hiesigen Handelsakademie, Hrn. Professor Dr. Bobrik, auf dessen Pensionirungs-Antrag eine Jahrespension bewilligt. Die Berathung über den Antrag auf Abänderung der §§ 26, 27, 28 und 36 der „Allgemeinen Bedingungen beim An- und Verkauf von Getreide in Danzig“ (betr. Lieferungsgeschäfte) wurde auf eine andere, demnächst einzuberufende General-Versammlung vertagt und beschlossen, daß die Anträge des Aeltesten-Collegii über dieselben autographirt und vor der General-Versammlung, behufs Information der Mitglieder der Corporation, auf Verlangen zu Verfügung gestellt werden sollen.

*** Aus Marienwerder wird uns so eben telegraphirt: Das Wahlresultat unseres Wahlkreises ist folgendes: Der Candidat der Polen, v. Donimirski, erhielt 6491 Stimmen, der Candidat der Conservativen, v. Rabe, 5633 Stimmen, und der Candidat der Liberalen, Wendisch, 2885 Stimmen. Es kommt also zur engeren Wahl zwischen v. Donimirski und v. Rabe.**

* Die Nachricht, daß der Abgeordnete Twesten im Reichenbacher Wahlkreise gewählt ist, hat bis jetzt noch keine Bestätigung erhalten. Die Mittheilung des Wolffschen Tel.-Büreaus bezog sich nur auf die Stadt Reichenbach. Das Resultat aus den ländlichen Bezirken des Reichenbacher Wahlkreises war nach einem heute Vormittag eingegangenen Telegramm noch nicht bekannt.

* [Traject über die Weichsel.] Bei Terespol-Culm regelmäßig; bei Warlubien-Graudenz regelmäßig; bei Czerwinsk-Marienwerder per Kahn bei Tag und Nacht.

* [Gewerbeverein.] Hr. Mühlenbaumeister Stahl hielt gestern einen Vortrag „über Eisen“, der viele interessante Notizen über den Werth, die Production und den Verbrauch des Eisens enthielt. Skizzen an der Wandtafel, so wie Zeichnungen der neuerdings durch Rachett vervollkommneten Hochöfen und das Modell eines solchen erleichterten das Verständniß. Eine Sammlung von Eisenerzen, Hrn. Director Dr. Grabo zugehörig, mit der Bezeichnung der Gattung und des Ursprungs, cirkulirte in der Versammlung. In der nächsten Sitzung wird Hr. Stahl von der Production des Roheisens zu der des Schmiedeeisens übergehen. — Der Fragekasten enthielt nichts von besonderem Interesse. Die Beschwerden bezüglich unvollkommener Reinigung des Platzes innerhalb des Jacobsthors und wegen mangelnden Straßenpflasters auf dem Hakelwerk dürften nach der Ansicht des Vorsitzenden, Hrn. Dr. Kirchner, dem Magistrat zu überweisen sein. Zum Schlusse machte derselbe noch auf die jetzt am Himmel sich zeigenden wunderbar schönen Wolkenbildungen aufmerksam.

Die Redaction der „Allgemeinen deutschen Lehrer-Zeitung“ zu Dresden hat für drei der besten ihr zugehenden pädagogischen Original-Aufsätze drei Preise von 50, 30 und 20 Thalern ausgesetzt, ohne dabei ein besonderes Thema zu stellen. Die darauf bezüglichen Bestimmungen sind folgende: 1) diejenigen Arbeiten, welche an der rc. Preiswerbung theilnehmen sollen, müssen bei Einsendung als solche bezeichnet und mit einem Motto versehen sein, welches sich auf einem beizulegenden, die Adresse des Verfassers enthaltenden, versiegelten Couvert befinden muß; 2) die eingegangenen Arbeiten werden in der „Allgemeinen deutschen Lehrer-Zeitung“ abgedruckt; doch behält sich die Redaction das Recht der Zurückweisung vor. Arbeiten, welche über 1½ Druckbogen hinausgehen, finden in der Regel keine Aufnahme. Die Kürze der Arbeit ist kein Zurückweisungsgrund; 3) die Bestimmung über Ernennung der Preisrichter bleibt der diesjährigen allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlung oder deren Ausschuß überlassen und nur im Ablehnungsfalle soll für Gewinnung von namhaften Persönlichkeiten zum Preisrichteramte anderweitig Sorge getragen werden. (Hoffentlich werden auch die Lehrer unserer Provinz bei dieser Preisbewerbung concurriren.)

* [Gerichtsverhandlung am 14. Februar.] 1) Die verehelichte Arbeiter Josephine Groß geb. Willgoß hatte die Maschinenarbeiter Tibbe'schen Eheleute von hier, unter dem Vorgeben, sie habe vor mehreren Jahren in Damerau, als sie dort diente, mehrere Tausend Thaler gestohlen und vergraben, veranlaßt, ihr 6 Rthlr. zu leihen und zwar zur Reise nach Damerau, um den Schatz zu heben, von welchem den Tibbe'schen Eheleuten ein Theil als Entschädigung versprochen war. Die T. hatten das Geld durchaus nicht vorräthig, die Vorspiegelungen von dem vergrabenen Schatz und die Vortheile, welche aus ihrer Bereitwilligkeit für sie entspringen sollten, waren aber so verlockend, daß die T. zur Beschaffung des Geldes ihre Kleider nach dem Pfandhause brachten. Die Groß hatte 12 Rthlr. Reisegeld beansprucht, indessen war den T. es bei aller Bereitwilligkeit und Anstrengung nicht möglich, mehr als 6 Rthlr. zu beschaffen. Als die G. durchaus keine Anstalten machte, die Reise anzutreten, schöpften die T. endlich Verdacht und kamen zu der Ueberzeugung, daß sie geprellt seien. Die G. wurde wegen Betruges mit 4 Monaten Gefängniß und Ehrverlust bestraft.

2) Der Schreiber Wilhelm Nowak hat in Elbing, während er beim dortigen Magistrat beschäftigt war, in verschiedenen Fällen betrüglicher Weise zusammen 2 Rthlr. 6 Sgr. Communalsteuer von verschiedenen Steuerzahlern gegen Einhändigung von Steuerquittungen ohne Unterschrift erhoben und in seinem Nutzen verwendet. Nachdem er deshalb aus seiner Stellung entlassen und die Untersuchung wegen dieses Vergehens gegen ihn eingeleitet war, führte er in Elbing ein sogenanntes Knetpenleben, und da er seine Zechen nicht bezahlen konnte, blieb er diese schuldig, oder ging damit durch. Bei einem solchen Versuche wurde er aber von dem Wirthe festgehalten, welcher sich wegen seiner Zeche an einer Pelzmütze, die N. trug, pfändete und letzterem überließ, barhäuptig nach Hause zu gehen. Es hatte sich der Wirth dadurch aber keineswegs gesichert, da N. diese Mütze kurz vorher in einem andern Gastlokale gestohlen und dort seinen alten Filzhut zurückgelassen hatte. Nowack verließ nun Elbing und verlegte seine Thätigkeit an unsern Ort. Bald nach seinem Eintreffen stahl er einen Postgeldschein, welchen der Bursche Haecker aus dem Postbureau kommend, offen in der Hand trug und

entfloh damit. Kurze Zeit darauf erscheint er mit diesem Postgeldschein in der Annahme-Expedition und verlangt den Inhalts desselben aufgegebenen Geldbrief über 37 Rthl. zurück. Indessen war der Vorfall bereits zur Kenntniß des betr. Postbeamten gekommen, welcher die Festnahme des N. veranlaßte. N. ist in allen Fällen geständig. Er wurde rücksichtlich seiner großen Jugend mit 2 Monaten Gefängniß und Ehrverlust bestraft.

* [Wahlen.] Landkreis Danzig. 84. Wahlbezirk Czapeln: Pfarrer Stephan Quiatkowski aus Trampken 29 Stimmen, Geh. Ob.-Reg.-R. Hoene 4 St., v. Auerswald 3 St. — 100. Wahlbezirk Lissau (47 Stimmberechtigte): Geh. Ob.-Reg.-R. Hoene 41 St., Probst Popiolkowski 4 St. — 118. Wahlbezirk Lagschau-Klempin (87 Stimmberechtigte): v. Auerswald 38 St., Popiolkowski 30 St., Hoene 11 St.

* In Groß-Suckzin (Landkreis Danzig) sollen in jüngster Zeit Erkrankungen an Trichinen vorgekommen sein.

* Aus Veranlassung eines Wettstreites für littauische und kassubische Ochsen, welcher auf dem gestrigen Vereinstage des landwirthschaftlichen Vereins zu Praust zum Austrage kommen sollte, gestaltete sich gestern durch weitergehende Betheiligung der Vereinsmitglieder auf dem Hofe des Hrn. Collins in Praust eine kleine interne landw. Ausstellung, welche von den neueren Bestebungen auf dem Gebiete der Viehzucht Zeugniß gab. Friesisches Rindvieh, englische Schweine, Southdowns, Rambovillets und Kammwollschafe im Vergleiche mit den alten Negrettis, sowie Cotswold-Merino-Böcke und einige von Königl. Hengsten gezüchtete Pferde waren zur Stelle. Als das Hervorragendste dürften wohl die Southdowns des Hrn. Guth-Artschau angesehen werden. Der beregte Ochsenstreit kam nicht zur Entscheidung, weil der beste Kassube dem besten Littauer am Platze die Wage halten konnte. Im Allgemeinen dürfte indessen wohl als feststehend angenommen werden, daß das fruchtbarere Littauen auch kräftigere Arbeitsochsen als das weniger begünstigte Kassuben zu erzeugen vermöge.

* [Wahlen.] (Wahlbezirk Nr. 10 des Kreises Stuhm), bestehend aus den 9 Vorwerken der Waplitz'schen Güter, und den früher dazu gehörigen Communedörfern Ramten, Polixen, Morainen, 337 Urwähler; erschienen zur Wahl 294; es erhielten: der Candidat der Polen, Rittergutsbesitzer und Landschafts-Director v. Donimirski auf Buchwalde 258 St., der Candidat der Liberalen, Kreisgerichtsrath Wendisch 23 St., der Candidat der Conservativen, v. Rabe-Lesnian 13 St.

△ Neustadt, 13. Febr. Bei der gestrigen Wahl haben erhalten in Stadt Neustadt von 649 Stimmen 187 v. Zelewski-Barlomin, 170 v. Czarlinski, 2 Baron v. Raesfeld, 1 Dr. Waldeck-Berlin, 287 sind nicht erschienen, 2 waren ungiltig; auf Schloß Neustadt: 38 v. Czarlinski, 31 v. Zelewski, 1 v. Raesfeld, 1 Graf v. Keyserling; Tupadel: 37 v. Czarlinski, 3 v. Zelewski, 2 v. Graß-Starzyn, 1 Landrath v. Jordan, 1 Pfarrer Lugard.

| Ferner erhielten Stimmen in: | Czarlinski: | Zelewski: |
|---|---|---|
| Schwetzin | 41 | 9 |
| Dommatau | 97 | 18 |
| Leßnau | 56 | 65 |
| Oslanin | 99 | 21 |
| Polchau | 64 | 5 |
| Reckau | 23 | 18 |
| Czechoczyn | 95 | 18 |
| Neuhof | 45 | 4 |
| Wispau | 61 | 4 |
| Przetoczyn | 76 | 24 |
| Glashütte | 73 | 11 |
| Rhamel | 110 | 49 |
| Gdingen | 85 | 28 |
| Lusino | 79 | 28 |
| Kniewenzamosten | — | 74 |
| Robbakau | 59 | — |
| Barlomin | 30 | 13 |
| Schönwalde | 123 | 6 |
| Pentkowitz und Gowin | 94 | 12 |
| Damerkau | 36 | 2 |
| Kossakau | 89 | 4 |
| Mechlinken | 160 | 16 |
| Amalienfelde und Pierwoszyn | 57 | 5 |
| Slawoszyn | 66 | 11 |
| | 1718 | 445 |
| Dazu obige | 245 | 221 |
| | 1963 | 666 |

□ Thorn, 14. Febr. [Berichtigung.] Im Telegramm der Mittwoch-Abendnummer heißt es, Czarlinski habe aus Stadt Thorn 1626 Stimmen. Factisch hat er aber nur **588** St. — Bis heute haben wir Berichte aus 64 Bezirken des Kreises Thorn von 96 Bezirken. Danach hat Justizrath Meyer 3684, v. Saenger-Grabowo 962 St., v. Czarlinski (Pole) 3301. Aus dem Culmer Kreise haben wir Berichte von 36 Bezirken; in diesen hatte Meyer 2110 St., v. Saenger 628, v. Czarlinski 2264. Eine engere Wahl zwischen Meyer und Czarlinski scheint unzweifelhaft.

— Der Geh. Ober-Reg.-Rath Maybach, bisher Vorsitzender des Directoriums der Ostbahn, ist, wie die „Kreuz-Ztg." berichtet, zum Director der hannoverschen Staatsbahnen ernannt. (Früher wurde diese Nachricht vom „Staatsanzeiger" dementirt, jetzt gilt sie als feststehend.)

— Im Königsberger Landkreise sind, so weit es bis jetzt bekannt ist, 6480 Stimmen bei der Wahl zum Norddeutschen Reichstage abgegeben. Hiervon haben erhalten: Landrath Baron v. Hüllessem-Kuggen 4401, Appellationsgerichtspräsident Simson 2079 Stimmen.

Angerburg, 14. Febr. Im Angerburg-Lötzener Wahlkreise ist Graf Lehndorff-Steinort gegen v. Saucken-Tarputschen gewählt worden.

## Vermischtes.

— Bekanntlich befindet sich Hr. Dawison auf einer Kunstreise in Nordamerika. Nach gut unterrichteten Quellen sollen die dortigen Einnahmen des Künstlers etwa betragen: 23 Vorstellungen im Stadttheater 23,500 Doll., 3 in Philadelphia 1500 Doll., 10 im Thaliatheater 3500 Doll., 3 im Niblo Garden mit Edwin Booth 3000 Doll., zusammen 31,500 Doll. Wohl das höchste Honorar, welches jemals einem Künstler für 39 Vorstellungen gezahlt worden ist, und wenn für einen zweiten Cyclus im Stadt-Theater 20,000 Dollars veranschlagt werden, so würde eine Summe von über 50,000 Dollars die Ernte sein, die Hr. Dawison in kurzer Zeit gehalten.

— (Post.) Wenn bei uns der Civilklage ein so weiter Spielraum eingeräumt wäre, als in Frankreich, würden viel weniger Unglücksfälle vorkommen und die öffentliche Sicherheit würde bei Weitem mehr geschützt sein. Im März v. J. wurde ein Hr. Max Braun, der sächsischen Gesandtschaft attachirt, durch einen Omnibus überfahren und getödtet, und der Kutscher wegen Tödtung aus Fahrlässigkeit bestraft. Außerdem ist aber nun auch die Omnibus-Gesellschaft im Wege der Civilklage verurtheilt worden: der Wittwe Braun 6000 Frcs. zu zahlen; ferner eine lebenslängliche jährliche Pension von 800 Frcs. seit dem Tode ihres Gatten; jedem der minorennen Kinder bis zum 25. Jahre 500 Frcs. jährlich; außerdem, sobald sie das 25. Jahr zurückgelegt haben, noch eine einmalige Summe von 5000 Frcs. — Das mahnt zur Vorsicht und zur Anstellung besserer Kutscher.

Stockholm, 4. Febr. In der vorgestrigen Versammlung der Gesellschaft „Idun" war beim Abendessen eine Curiosität auf der Tafel: 40 Jahre altes Ochsenfleisch. Im Jahre 1827 hatte Parry beim School-Point in Spitzbergen ein Fleischdepot angelegt. Das Fleisch war in Blechbüchsen eingeschlossen und mit Steinen bedeckt. Die Eisbären haben die Steine umgeworfen und einen Theil der Büchsen zerstört, aber einige derselben blieben unbeschädigt und sind von der schwedischen wissenschaftlichen Expedition nach Spitzbergen mit nach Hause gebracht. Professor Thorell in Lund hat eine solche Blechbüchse der „Idun" gesandt und die Gesellschaft ließ sich den Inhalt gut schmecken.

## Börsendepesche der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 15 Februar. Aufgegeben 2 Uhr 18 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen flau, | | | Ostpr. 3½% Pfandbr. | 78½ | 78½ |
| loco | 55¾ | 56 | Westpr. 3½% do. | 77 | 77 |
| Februar | 55½ | 55¾ | do. 4% do. | — | 86⅜ |
| Frühjahr | 54½ | 55 | Lombarden | 107⅝ | 108⅜ |
| Rüböl Februar | 11½ | 11 7/12 | Oestr. National-Anl. | 56¾ | 56⅞ |
| Spiritus do. | 16⅝ | 16 17/24 | Russ. Banknoten | 82⅞ | 82 |
| 5% Pr. Anleihe | 104 | 104⅛ | Danzig. Priv.-B.-Act. | 112 | 112 |
| 4½% do. | 99⅞ | 99⅞ | 6% Amerikaner | 77⅜ | 77⅛ |
| Staatsschuldsch. | 85½ | 85½ | Wechselcours London | — | 6.22½ |

Fondsbörse fest.

Hamburg, 14. Febr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco matt und geschäftslos, auf Termine nominell, unverändert. Hafer leblos. Oel still, loco 25⅜ Br., pr. Mai 25⅝, pr. Oct. 26¼. Kaffee fester. Zink anhaltend matt. — Wetter mild.

Amsterdam, 14. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 206—207, sonst geschäftslos.

London, 14. Febr. Consols 90¾. 1% Spanier 31. Sardinier 73. Italienische 5% Rente 53½. Lombarden 16. Mexikaner 17¾. 5% Russen 89½. Neue Russen 87½. Silber 60¾. Türk. Anleihe 1865 31. 6% Ver.-St. pr. 1882 73. Auf Gerüchte von fenischen Unruhen im Westen Irlands matt. Schönes Wetter.

Liverpool, 14. Febr. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 7000—8000 Ballen Umsatz. Ruhig. Middling Amerikanische 14, middling Orleans 14½, fair Dhollerah 12, good middling fair Dhollerah 11⅜, middling Dhollerah 11, Bengal 8¼, good fair Bengal 8¾, Domra 12, Pernam 15.

Paris, 14. Febr. Schlußcourse. 3% Rente 69, 55. Italienische 5% Rente 54, 30. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 406,25. Credit-Mobilier-Aktien 521,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 405,00. Oesterreichische Anleihe de 1865 325,00 pr. cpt. 6% Ver.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 82¾. — Die Börse war unbelebt. Die 3% Rente, die zu 69, 65 begonnen, wich bis 69, 55 und schloß in träger Haltung zu diesem Cours. Consols von Mittags 1 Uhr waren 90¾ gemeldet.

Paris, 14. Febr. Rüböl pr. Febr. 96, 00, pr. März-April 98, 00, pr. Mai-Aug. 99, 00. Mehl pr. Febr. 75, 25, pr. März-April 76, 00. Spiritus pr. Febr. 61, 00.

Antwerpen, 14. Febr. Petroleum, raff. Type, weiß, fest, 48 Frcs. pr. 100 Ko.

**Danzig**, den 15. Februar. Bahnpreise.
Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23 — 125/27 — 128/129 ℔. von 78/85/90 — 92/95 — 96/97½ Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 — 129/30 — 131/132 ℔. von 98/100 — 102/104 — 105/107 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 120—122—124—126 ℔ von 56½—57½—58½/59—60½ Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 57/60—62/64 Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 98/100—103/4—105/6—108 ℔ von 46/47—48/50—51/52—53½ Sgr., große 105/108—110/112—115 ℔. von 51/52 — 53/54 — 55 Sgr.
Hafer 29/30/31 Sgr.
Spiritus 16⅙ Rthl. pr. 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: Nebel. Wind: S. — Für guten Weizen zeigte sich heute einige Kauflust zu unveränderten Preisen; abfallende Qualität ist vernachlässigt. Umsatz 100 Last. Bezahlt für bunt 122/3, 124/5 ℔ fl. 535; bunt 124, 125/6 ℔. gesund fl. 575; hellbunt 125 ℔ fl. 587½; recht hell 123/4 ℔ fl. 590; glasig 125/6 ℔ fl. 600; 128 ℔ fl. 605, fl. 610, pr. 5100 ℔. — Roggen flau und billiger, 114 ℔ fl. 324, 116 ℔ fl. 336, 119/20 ℔ fl. 342, 122 ℔ fl. 345, 124 ℔ fl. 354, pr. 4910 ℔. Umsatz 20 Last. — Weiße Erbsen fl. 360, pr. 5400 ℔. — Spiritus 16⅙ Rthl.

**Königsberg**, 14. Febr. (K. H. Z.) Weizen hochbunter 124/125 ℔ und 125/126 ℔ 95 Sgr. bez., 130 ℔ 100 Sgr. bez., bunter 93 Sgr. pr. 82 ℔ bez., rother 126/127 ℔ 95 Sgr. bez. — Roggen 55 Sgr. bez., 118/119 ℔ 53½ Sgr. bez., 105 ℔ 41 Sgr. bez., pr. 80 ℔ Febr. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Frühj. 59½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., 58 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 59½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70 ℔ große 42/48 Sgr. Br., kleine 42/48 Sgr. Br. — Hafer pr. 50 ℔. 28/31 Sgr. Br. — Erbsen pr. 90 ℔. weiße 55/66 Sgr. Br., graue 60/88 Sgr. Br., 50 Sgr. bez., grüne 55/66 Sgr. Br., 52 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ 70 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ 50/60 Sgr. Br., 56 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 70 ℔ feine 85/95 Sgr. Br., mittel 65/85 Sgr. Br., 104/105 ℔ 68 Sgr. bez., 110 ℔ 71 Sgr. bez., ordinäre 35/60 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 14/22 Rthl. Br. pr. Ctr., weiße 21/28 Rthl. Br. — Thymotheum 8/11⅓ Rthl. pr. Ctr. Br., 10½/10¾/11 Rthl. bez. — Leinöl o. F. 13⅔ Rthl. pr. Ctr. Br. — Rüböl o. F. 11⅚ Rthl. pr. Ctr. — Leinkuchen 62/68 Sgr. pr. Ctr. — Rübkuchen 58/60 Sgr. pr. Ctr. — Spiritus loco o. F. 17¼ Rthl. Br., 16¾ Rthl. Gd., pr. Frühj. ohne Faß 17¾ Rthl. Br.

**Stettin**, 14. Febr. Weizen loco pr. 85 ℔. gelber und weißbunter 83—87 Rthl., geringer 70—80 Rthl., 83/85 ℔ gelber pr. Frühjahr 84½, ¼, 84 Rthl. bez., 84¼ Rthl. Br. und Gd. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 54—56½ Rthl., Frühj. 53¾, ½ Rthl. bez. — Gerste loco pr. 70 ℔ 47—49 Rthl., 69/70 ℔ Schles. Frühj. 49 Rthl. Br., Pomm. 50½ Rthl. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ 29—30½ Rthl., pr. Frühj. 47/50 ℔. 30½ Rthl. bez. — Erbsen Frühj. Futter- 56½ Rthl. Br. — Rüböl loco 11½ Rthl. Br., kurze Lief. 11¼ Rthl. bez., April-Mai 11 7/12 Rthl. Br., ½ Rthl. Gd. — Spiritus loco ohne Faß 16⅛ Rthl. bez., Frühj. 16½, 11/24 Rthl. bez.

**Berlin**, 14. Febr. Weizen pr. 2100 ℔ loco 70—88 Rthl. nach Qual., weißbunt. poln. 80—½—82 Rthl., fein do. do. 84—85 Rthl. bez., pr. 2000 ℔ April-Mai 78—77½ Rthl. bez. u. Br. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 56—¼—½—57—¼ Rthl. bez., gering 55—¾ Rthl. bez., Frühj. 55—⅛—55 Rthl. verk. u. Gd., ¼ Rthl. Br. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 45—52 Rthl. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 26—29 Rthl. nach Qual. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 52—66 Rthl., Futterwaare do. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 11⅔ Rthl. Br. — Leinöl loco 13¾ Rthl. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16 11/12—23/24 Rthl. bez.

**Breslau**, 14. Febr. Für rothe Kleesaat war zu wenig veränderten Preisen schwache Frage, alte 12—16½ Rthl., neue 16—18½—19 Rthl., weiße Saat in matter Haltung, ordinäre 16—20 Rthl., mittel 21½—24½ Rthl., feine 26—27½ Rthl., hochfeine 29—30 Rthl. — Thimothee 10½—12 Rthl.

## Butter.

Berlin, 13. Febr. (B.- u. H.-Z.) [Gebr. Gause.] Das Geschäft in Butter will sich noch immer nicht bessern und bleiben Zufuhren bei Weitem stärker als der Umsatz. Preise sind gedrückt, doch weniger weichend. — Notirungen: Feine und feinste Mecklenburger Butter 33—35 Rthl., Priegnitzer, Vorpommersche und verschiedene Sorten Amtsbutter 28—33 Rthl., Pommersche und Netzbrücher 21—26 Rthl., Preußische Niederunger 20—24 Rthl., Schlesische 21—25 Rthl., Oesterreichische 18—20 Rthl., Thüringer, Hessische, Bayerische 24—30 Rthl., Glatzer Kübel-, 18 Quart pr. Faß, 8—9 Rthl. Schweinefette 21—22½ Rthl. — Pflaumenmus 11—12 Rthl.

## Schiffs-Nachrichten.

* Laut Telegramm ist die Danziger Bark „Pauline", Capitän Rasch, am 13. Febr. glücklich von London in Shields angekommen.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 14. Februar 1867. Wind: WNW.
Angekommen: Wallace, Ossian, Leith, Kohlen.
Gesegelt: Huet, Cambridgeshire (SD.), London, Getreide.
Den 15. Februar. Wind Süden.
Nichts in Sicht.

## Familien-Nachrichten.

Todesfälle: Herr Geh. Reg.-Rath a. D. Ritter v. Ernest, Herr Buchhalter Ludwig Liedtcke, Frl. Louise Charlotte Hellwich (Königsberg); Herr Pfarrer Adolph Graemer (Böttchersdorf); Frau Rosa Podlasly geb. du Bois (Gumbinnen): Frau Meta Stielau geb. Sinhuber (Pr. Holland).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Febr. | Stund. | Barom.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 14 | 4 | 342,44 | + 5,0 | NNW. flau und hell. |
| 15 | 8 | 343,12 | + 2,0 | SW. mäßig, dichter Nebel. |
| | 12 | 343,57 | + 1,0 | do. do. do. |



## Berliner Fondsbörse vom 14. Februar.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1865. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 7/30 | 3½ | — — |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 34¾ bz u B |
| Amsterdam-Rotterd. | 7¼ | 4 | 108¾-9¼ bz |
| Bergisch-Märk. A. | 9 | 4 | 152⅜ bz |
| Berlin-Anhalt | 13 | 4 | 219¼ B |
| Berlin-Hamburg | 9⅓ | 4 | 157¾ bz |
| Berlin-Potsd.-Magdbrg. | 16 | 4 | 211⅜ bz |
| Berlin-Stettin | 8 | 4 | 135¼ bz |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 63⅝ bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 9 | 4 | 141 bz |
| Brieg-Neiße | 5⅓ | 4 | 101¾ bz |
| Cöln-Minden | 17⅝ | 4 | 145 bz |
| Cosel-Oderbahn (Wilhb.) | 2¼ | 4 | 56 bz |
| do. Stamm-Pr. | — | 4½ | 78¼ bz |
| do. do. | — | 5 | 85½ B |
| Ludwigsh.-Berbach | 10 | 4 | 151 G |
| Magdeburg-Halberstadt | 15 | 4 | 194 bz |
| Magdeburg-Leipzig | 20 | 4 | 257½ B |
| Mainz-Ludwigshafen | 8 | 4 | 131½ bz |
| Mecklenburger | 3 | 4 | 79½ bz u G |
| Niederschl.-Märk. | — | 4 | 91¾ bz |
| Niederschl. Zweigbahn | 3⅜ | 4 | 94 bz |
| Nord., Friedr.-Wilhm. | 4 | 4 | 81½-¾ bz |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 11⅜ | 3½ | 186 bz |
| „ Litt. B. | 11⅜ | 3½ | 160½ G |
| Oester.-Frz.-Staatsb. | 5 | 5 | 109 bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 3¼ | 5 | 74½ B |
| Rheinische | 7 | 4 | 117½ bz |
| do. St.-Prior. | 7 | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 33½ bz |
| Russ. Eisenbahnen | — | 5 | 79 G |
| Stargard-Posen | 4½ | 4½ | 95½ bz |
| Oester. Südbahn | 7⅕ | 5 | 108⅜ bz |
| Thüringer | 8½ | 4 | 133 B |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1865. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Bank-Antheile | 10 1/8 | 4½ | 152 bz |
| Berlin. Kassen-Verein | 8⅓ | 4 | 157 G |
| Pom. R. Privatbank | 5⅜ | 4 | 93 G |
| Danzig | 7 2/10 | 4 | 112 B |
| Königsberg | 6⅓ | 4 | 111 G |
| Posen | 6½ | 4 | 104½ et bz |
| Magdeburg | 5⅓ | 4 | 94½ B |
| Disc.-Comm.-Antheil | 6⅕ | 4 | 103 B |
| Berliner Handels-Gesell. | 8 | 4 | 106¼ G |
| Oesterreich | 4½ | 5 | 74½-75½ bz |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwillige Anl. | 4½ | 99¾ G |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 104⅛ bz |
| Staatsanl. 50/52 | 4 | 91½ bz |
| 54, 55, 57 | 4½ | 99⅞ bz |
| do. 1859 | 4½ | 99¾ bz |
| do. 1856 | 4½ | 99⅞ bz |
| do. 1853 | 4 | 91½ bz |
| Staats-Schuldf. | 3½ | 85½ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 122 bz |
| Kur- u. N. Schld. | 3½ | 82⅛ G |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 104½ bz |
| do. do. | 4½ | 99⅜ B |
| Börsenh.-Anl. | 5 | 102¼ B |
| Kur- u. N. Pfdbr. | 3½ | 79½ bz |
| do. neue | 4 | 90¼ B |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 78½ B |
| do. „ | 4 | 86⅝ bz |
| Pommersche „ | 3½ | 78¾ B |
| do. „ | 4 | 89⅞ bz |
| Posensche „ | 4 | — — |
| do. neue | 3½ | — — |
| do. do. | 4 | 88¾ bz |
| Schlesische „ | 3½ | 87½ G |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 77 bz |
| do. „ | 4 | 86⅜ bz |
| do. neue „ | 4 | 86 bz |
| do. do. „ | 4½ | 95 bz |
| Kur- u. N.-Rentenbr. | 4 | 92⅞ B |
| Pommer. Rentenbr. | 4 | 92¾ B |
| Posensche „ | 4 | 90½ bz |
| Preußische „ | 4 | 91⅜ G |
| Schlesische „ | 4 | 93¾ bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 48¾ bz |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 56⅝-⅞ bz |
| do. 1854r Loose | 4 | 63 bz |
| do. Creditloose | — | 69¾ bz |
| do. 1860r Loose | 4 | 71½-72 bz |
| do. 1864r Loose | — | 44⅛ bz |
| Inst. b. Stg. 5 A. | 5 | 62⅝ bz |
| do. do. 6 Anl. | 5 | 82⅝ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 86¼ G |
| do. do. | 3 | 52¾ G |
| do. do. 1864 | 5 | 87½ G |
| do. do. 1862 | 5 | 87 bz |
| do. do. 1864 holl. | 5 | 87⅝ G |
| Russ.-Pln. Sch.-O. | 4 | 64 bz |
| Cert. L. A. 300 Fl. | 5 | 91 bz |
| Pfdbr. n. in S.-R. | 4 | 60⅓ B |
| Part.-Obl. 500 Fl. | 4 | 91¼ G |
| Amerikaner | 6 | 77⅜ et ⅛ bz |
| Hamb. St. Pr.-A. | — | — — |
| N. Badens. 35 Fl. | — | 31 G |
| Schwd. 10 Thlr.-L. | — | — — |

### Wechsel-Cours vom 14. Febr.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 144 bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 143⅜ bz |
| Hamburg kurz | 3 | 151⅜ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 151¼ bz |
| London 3 Mon. | 3 | 6 22½ bz |
| Paris 2 Mon. | 3 | 80¾ bz |
| Wien Oester. W. 8 T. | 5 | 79¼ bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 78¾ bz |
| Augsburg 2 M. | 4½ | 56 24 bz |
| Leipzig 8 Tage | 4½ | 99⅝ G |
| do. 2 Mon. | 4½ | 99 5/12 G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 25 bz |
| Petersburg 3 Woch. | 7 | 90⅜ bz |
| do. 3 M. | 7 | 88⅝ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 82 bz |
| Bremen 8 Tage | 3½ | 110⅜ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. B. m. R. 99⅞ G | Napol. 5 12¼ bz |
| „ ohne R. 99⅜ bz | Lsd'r. 111 G |
| Oest. östr. W. 79⅜ bz | Sovrgs. 6 23½ bz |
| Poln. Bkn. — — | Goldkron. 9 8½ bz |
| Russ. do. 82 bz | Gold ℔ 464 G |
| Dollars 1 11¾ G | Silber 29 28 G |

Gestern Abend 11 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben erfreut. (8739)
Adl. Liebenau, den 14. Februar 1867.
**H. Frost und Frau.**

Den heute Abend 8 Uhr erfolgten sanften Tod meines lieben Mannes, unsers Bruders, Schwagers und Schwiegersohns,
**Julius Lischke,**
in seinem 36. Lebensjahre, nach neuntägigem schweren Leiden an der Lungenentzündung, zeigen tief betrübt an
(8756) **die Hinterbliebenen.**
Danzig, den 14. Februar 1867.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Cohn** ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendet.
Danzig, den 8. Februar 1867.
Königl. Stadt- und Kreis Gericht.
1. Abtheilung. (8735)

Der Concurs über das Gesellschaftsvermögen der Handelsgesellschaft **Quandt & Kroncke** ist durch rechtskräftig bestätigten Accord aufgehoben.
Danzig, den 8. Februar 1867.
**Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.**
(8734) 1. Abtheilung.

Das sehr vergrößerte
**Musikalien-Leih-Institut**
von
**Th. Eisenhauer,**
Langgasse 40,
**vis-à-vis dem Rathhause,**
empfiehlt sich zu den **anerkannt günstigsten Bedingungen** zu zahlreichen Abonnements. **(Prospecte gratis.) Der Hauptcatalog, ca. 16,000 Nro. stark, kostet 7½ Sgr., der Nachtragscatalog, ca. 2000 Nro. stark, 2½ Sgr.**
**Großes Lager neuer Musikalien. Completes Lager des billigen Musikverlages von L. Holle in Wolfenbüttel.**
**Cataloge davon gratis.** (2642)

**Rheinisches Apfelkraut, Pflaumenkreide, Kirschkreide u. Obst-Marmelade mit Zucker zu Compot empfiehlt** (8720)
**A. Fast, Langenmarkt 34.**

**Ananas-Arrac, Arrac de Goa, Cognac und feinen Jamaica-Rum empfiehlt**
**A. Fast, Langenmarkt 34.**

**Feinste Gothaer Cervelat-Wurst, grobkörnigen Astrachaner Caviar, Fromage Camembert, Neufchateller-, Chester-, prima Schweizer-Käse und Pumpernickel empfiehlt** (8722)
**A. Fast, Langenmarkt 34.**

**Citronen, schöne Frucht,**
Dutzend 8 Sgr. offerirt (8724)
**L. A. Janke.**

**Herings-Offerte.**
Beste crown Ihlen, 11 und 11½ *Rt.* per Tonne, fette festgepackte Zwei-Adler Kisten-Heringe 7½ *Rt.*, Grossberger Buchen Band 8½ *Rt.*, Grossberger Fichten-Band 7 *Rt.* empfiehlt ergebenst
(8724) **L. A. Janke.**

**Neue Messinaer Apfelsinen empfing in schöner Frucht und empfiehlt**
**F. E. Gossing,**
vorm. O. R. Hasse,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

**Neue Messinaer Apfelsinen, süss und hochroth, erhielt und empfiehlt**
**R. Schwabe,**
Langenmarkt 47 u. Breitgasse 134.

**Neuen Cablian** empfiehlt billigst (8732)
**R. Schwabe,**
Langenmarkt 47.

**Messinaer Apfelsinen und Citronen in Kisten** und ausgezählt bei
**Carl Schnarcke.**
(8749)

Eine anständige, gut empfohlene Pension für **K**naben und Mädchen wird nachgewiesen Heiligegeistgasse No. 118. (8711)

**Während des Umbaues befindet sich das Verkaufslokal in der ersten Etage.** (7843)
**H. M. Herrmann.**

# Feuer-Versicherungs-Anstalt,
## Assurantie Compagnie te Amsterdam.
**Gegründet anno 1771.**

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuersgefahr** und **Blitzschlag**: Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Getreide in Scheunen und Schobern, landwirthschaftliche Gegenstände, Inventarium, Vieh, Fabriken &c., zu möglichst **billigen festen Prämien**, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen stattfinden.
Der durch **Gas-Explosion** entstandene Schaden wird ohne Prämienerhöhung vergütet.
Den Hypotheken-Gläubigern gewährt die Gesellschaft besonderen Schutz.
Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft sind die unterzeichneten **General-Agenten**, so wie die übrigen Herren Vertreter der Gesellschaft jederzeit gern bereit.
**Rich. Dühren & Co.**
(6515) in **Danzig**, Poggenpfuhl 79.

# Geschäfts-Verkauf.

Wegen Todesfalls des Besitzers ist das seit 53 Jahren in **Stettin** unter der Firma **C. F. Schultz & Co.** bestehende mechanische, optische, meteorologische und physikalische Geschäft, verbunden mit Glasbläserei, aus freier Hand zu verkaufen.
Dasselbe erfreut sich einer bedeutenden Kundschaft sowohl am Orte wie in der Provinz.
Zur Uebernahme des Geschäfts und des dazu gehörigen Hauses wird eine Anzahlung von ca. 6000 *Rt.* erforderlich sein.
Selbstkäufer belieben sich an obige Firma direct zu wenden.
Stettin, im Februar 1867. (8647)



Die
**Waagen-Fabrik**
von
**Victor Lietzau,**
Mechaniker in Danzig,
(8746) Brodbänkengasse 9,
empfiehlt **alle Sorten Waagen** für Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen, für Conditoren und Seiden-Handlungen; ferner:
**Getreidewaagen** mit großen feinziehenden Messingbalken, genau nach der Börse abgestimmt, zu billigen Preisen. (8746)

**Große geräuch. Maränen** (8691)
(täglich frisch aus dem Rauche) empfiehlt
**Alexander Heilmann**, Scheibenrittergasse 9.

**Frische Rübkuchen** empfiehlt ich frei den Bahnhöfen und ab hier billigst (8394)
**R. Baecker** in Mewe.

**Das Neueste**
in schwarzen und weißen Sammet, Borten zum Besatz der Röcke, schwarz und weißseidenen Quasten, Kinder-Lederschürzen à 10 *Sg.* empf.
**Marie Piratzky**, Heiligegeistgasse 118.
NB. Zurückgesetzte Flockseide à Loth 8 *Sg.* (8673)

**Dr. Romershausen's**
Augenessenz von **Dr. F. G. Geiß**-Aken a. d. Elbe empfiehlt (8674)
**Marie Piratzky,**
Heiligegeistg. 118, früher gr. Wollwebergasse 21.

Ziehung in den nächsten Tagen.
**König-Wilhelm-Loose,**
halbe à 1 *Rt.* und ganze à 2 *Rt.*,
100,000 Loose mit 6702 Gewinnen (Hauptgewinn 15,000 *Rt.*) empfiehlt
**Neumann-Hartmann's** Buchhdlg. in Elbing.
Diese Lotterie bietet entschieden bessere Vortheile als die Dombau-Lotterie, da hier jedes 14. Loos gewinnt, während bei der Dombau-Lotterie auf je 200 Loose 1 Gewinn fiel. (8387)

**Loose** zur König-Wilhelm-Lotterie, ganze à 2 *Rt.*, halbe à 1 *Rt.*, sind zu haben bei
**Adam Schlüter**, Danzig,
Ketterhagergasse 4.

# Holz-Verkauf.

**Am Donnerstag, den 21. Febr. c.,**
Vormittags von 10 Uhr ab,
soll im Gasthofe der Wittwe **Heydebreck** in Garczyn aus dem diesjährigen Einschlage des Orler Forstreviers öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden:
**1. aus dem Schutzbezirk Kartowo:**
50 Stück Buchen-Nutzenden aller Stärken, Classen,
80 Klafter Buchen-Brenn-Kloben,
30 „ „ Reiser;
**2. aus dem Schutzbezirk Nowinna**
(zwischen Orle und Garczyn):
120 St. **Eichen-Nutzenden** aller Stärken, Classen
70 „ Buchen- „ „ „ „
82 „ Birken- „ „ „ „
15 „ Erlen- „ „ „ „
4 Klafter **Eichen-Nutzholz**,
30 „ Buchen-Brenn-Kloben,
20 „ Eichen- „
15 „ Birken- „
15 „ „ Reiser.
Die **Bekanntmachung** der sonstigen Bedingungen erfolgt im Verkaufs-Termin. Nummer und Aufmaaß-Verzeichnisse liegen beim Förster **Graeber** in Orle zur Einsicht. Derselbe ist angewiesen, die zum Verkauf kommenden Hölzer im Walde vorzuzeigen.
Orle, den 9. Februar 1867. (8656)
**Ferd. Brockes.**

**Masken-Garderoben** für Damen und Herren, **Dominos und Mönchskutten**, eben so **Gesichtsmasken** in Draht, Sammet und Seide empfiehlt (8762)
**G. Sauer**, Jopengasse 26.

**In Jenkau sind 4 gute** Arbeits-Pferde billig zu verkaufen. (8705)

# Auction.

Dienstag, den 19. Februar, werden wir auf dem Hofe des Herrn **Schröter** in **Gnogau** das demselben früher besessene lebende und todte Inventarium meistbietend verkaufen. Dasselbe besteht aus: 15 Pferden, 6 Kühen, 1 Bullen, 1 Ochsen, 1 Stärke, 2 Hodlingen, 8 Schweinen, darunter eine tragende Sau, 1 neuen offenen Spazierwagen (modern), 1 Halbwagen, Arbeitswagen, Arbeitsschlitten, Pflügen, Eggen und vielen verschiedenen Acker-, Stall- und Hausgeräthen. (8677)
**M. Schneidemühl & E. Jacoby**
aus Neuteich.

# Der Bockverkauf

beginnt hier am 18. Februar c. Die Thiere können jederzeit besichtigt werden. Preise sind im Verhältniß zur Qualität hiesiger Heerde sehr mäßig. Die Mutterheerde ist Traupler Stamm.
Gr. Schönbrück b. Garnsee, Westpr., im Februar 1867.
(8242) **O. Bader.**

**Geldschränke,**
feuerfest und diebessicher, stehen billig zum Verkauf Langgarten 23. **G. Olschewski.**

**Eine Dampf-Maschine** von 8 bis 10 Pferdekraft, nebst neuem Kessel, ist zu verkaufen. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8532.

Ein anst. j. Mann, mit guter Handschrift, findet in einem kaufm. Bureau Beschäftigung und werden schriftl. Meld. unter 8729 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein geprüfter Lehrer, Seminarist, wird bei 2 Knaben in der Nähe Danzigs als Hauslehrer gewünscht zum sofortigen Antritt. Näheres unter der Adresse 8723 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junger Mann, gegenwärtig noch in Frankreich, sucht zum 1. April oder später eine Stelle in einem hiesigen Comptoir für engl., franz. Correspondenz oder auch Buchführung. Genügende Zeugnisse stehen auf Verlangen zu Diensten. Offerten werden unter No. 8745 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein im Baufach, so wie im Zeichnen und Veranschlagen erfahrener älterhafter Mann sucht Umstände halber eine angemessene Beschäftigung. Adressen unter 8754 in der Exped. d. Ztg.

Ein Commis, Materialist, mit dem Getreidegeschäft vollständig vertraut, noch in Condition, sucht anderweitige Stellung zum 1. März oder 1. April. Derselbe kann von seinem jetzigen, wie seinen früheren Prinzipalen empfohlen werden. Gefällige Adressen werden unter 8755 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein anständiges und gebildetes junges Mädchen, welches mit dem Geschäft vertraut, sucht nach auswärts ein Engagement in einem Putz-, Weißwaaren- oder Tapisserie-Geschäft. Auf hohes Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Adressen unter 8741 werden in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein anständiges junges Mädchen, welches seit längerer Zeit in einem bedeutenden Restaurations-Geschäft conditionirt hat, wünscht zum 1. März c. in einem ähnlichen Geschäft eine Stelle. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8738 erbeten.

**Ein ordentlicher Knabe findet als Lehrling eine Stelle bei**
(8760) **S. Baum.**

Ein gebild. erfahr. und prakt. Oekonom, der mit Lust und Liebe seinem Fache anhängt, welcher auch der polnischen Sprache mächtig ist, und gute Empfehlungen besitzt, sucht zu Ostern oder früher eine Stelle auf einem größern Gute als mehr selbstständiger Inspector oder als Rechnungsführer.
Gefäll. Offerten poste rest. Lyck in Ostpr. unter H. H. 10. (8736)

**Ein junger Mann aus anständ. Familie findet eine Stelle als Lehrling bei** (8683)
**F. W. Faltin & Co.**

**Altschottländer Synagoge.**
Sonnabend, den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr Predigt. (8763)

Jungen Männern, die sich zu wissenschaftlichen Prüfungen vorbereiten, ist Unterricht zu ertheilen bereit (8761)
Prediger **de Veer**, Fischmarkt 25,
Eingang von der Langenbrücke.

Meinen Stadt- und Bahnhof-Omnibus erlaube ich mir dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum in Erinnerung zu bringen. Derselbe schließt sich an jeden ankommenden und abgehenden Zuge an; per Fahrt 1 *Sg.* à Person.
(8765) **Gustav Wernick** am Fischmarkt.

Es wünscht ein verheiratheter tüchtiger **Rad-** und **Stellmacher** auf einem Gute eine Stelle als Hofmeister. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Offerten durch die Exped. d. Ztg. unter No. 8713

**Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und guter Handschrift versehener junger Mann, der das Versicherungs-Geschäft erlernen will, findet sofort oder zum 1. März unter günstigen Bedingungen eine Stellung. Selbstgeschriebene Adressen beliebe man unter 8757 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.**

**Eine Bäckerei** im besten Betriebe, vortheilhafte Lage, in Danzig, ist zum 1. April d. J. zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. unter 8733 in der Exped. d. Ztg.

**Die Stelle eines Eleven**
ist zum 1. April c. zu besetzen. (8497)
Dominium **Milewken** bei Neuenburg, W.-Pr.

**Ein photogr. Atelier**
mit sämmtlichen Utensilien u. s. w., seit längeren Jahren im besten Stadttheile Danzigs belegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten erfahren das Nähere in der Exped. d. Ztg. unter 8658.

Heute, so wie alle Tage frisch vom Faß:



empfiehlt **Bockbier** (8764)
**C. H. Kiesau,**
Hundegasse 119, n. d. Post.

Heute (8740)
**Königsberger Fleck**
Frauengasse und Langebrücke 26.




**Vorzügliches Bockbier empfiehlt**
**A. Korb.**
(8766)

**Gartenbau-Verein.**
Montag, den 18. d. M., Abends 7 Uhr,
**General-Versammlung**
im Locale der **„Naturforschenden Gesellschaft“** (Frauengasse 26).
Tagesordnung: **Beschlußnahme über den den Mitgliedern zugegangenen Entwurf eines neuen Statuts. Aufnahme von Mitgliedern.** Diesjährige Ausstellung. Stiftungsfest. (8675)
**Der Vorstand.**

**Vorläufige Anzeige.**
Sonnabend, den 23. d. M.,
findet ein
**Vocal- u. Instrumental-Concert**
im Saale des
**Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses**
statt, ausgeführt vom Sängerbunde, unter gütiger Mitwirkung des Instrumental-Musik-Vereins und anderer Dilettanten. Der Ertrag ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. Das Programm wird später mitgetheilt. (8752)
**Der Vorstand des Sängerbundes.**

Am Dienstag, den 19. d. M., gebe ich zu meinem Benefiz die neue große Posse: **„Das große Loos“** von A. L'Arronge, wozu ich ergebenst einlade. (8710)
**Adolph Hahn**, Komiker am hies. Stadttheater.

**Selonke's Etablissement.**
Sonnabend, 16. Februar,
**großer Maskenball,**
mit neuen, glänzenden Aufführungen und überraschender Decoration des Saales.
Anfang der Unterhaltungsmusik 7 Uhr, der Aufführungen auf der Bühne 8 Uhr, der Polonaise, Maskentänze und Arrangements im Saale gegen 9 Uhr.
Die Einfahrt der Droschken ist von Langgarten her, die Ausfahrt **nur durch den Garten nach der Langgarter Hintergasse.**

Meinen neu eingerichteten (8743)
**Wiener Haarschneide-, Frisir- und Rasir-Salon**
bringe ich zur ges. Beachtung.
**Hermann Volkmann**, 1. Damm 4.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.